

Klassiker Anthologien Dichtungen	Bilderbücher Malbücher	Jugendchriften Märchenbücher Mädchenchriften	Musikalien für Klavier, Ge- sang, Violine etc.	Gedenkbücher	Spiele Steinbaukasten Modellmappen	Romane Prachtwerke wissenschaftl. Werke	Photographie- und Schreib-Albuns.
Papier- Kassetten.	Zum Besuche					Photo- graphien Farbendrucke	
Atlanten Lexica Wörterbücher	meiner dieses Jahr ganz besonders glänzend mit Neuheiten ausgestatteten					Kochbücher	
Gebet- und Gesangbücher	Weihnachts-Ausstellung					Briefmarken- Albums	
Strofer'sche Kalender und Widmungsbücher	in neuingerichtetem, elektrisch beleuchtetem Ge- schäftslokale beehre ich mich (auch Nichtkäufer) freundlichst einzuladen.					Globen	
Wandsprüche und Wandteller	Emmendingen. A. Dölter's					Schreib- utensilien aller Art	
	Farben und Malkästen	Reißzeuge Federkästen	Notizbücher	Geschäftsbücher und Kontorartikel	Briefpapiere Schreibzeuge		
	● Billigste Preise. ● Größte Auswahl. ●						

U. Hercher, Uhrmacher,
Freiburg i. Br., 28 Kaiserstraße 28
empfeht als nützlichste Weihnachtsgeschenke:

Herren- u. Damenuhren
in Gold, Silber, Nickel und Stahl
ordnert, von billigsten bis zu den feinsten

Große Hausuhren,
Regulateure
mit Viertelschlag.

Schwarzwälder Uhren
stilkerecht und geschmückt.

Wecker
in einfachen und Phantasie-Gehäusen.

Große Auswahl in Ketten jeder Art.
Billigste Preise. Billigste Preise.

Für jede Uhr weitgehendste Garantie.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.
Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum
Spinnen, Weben und Bleichen

Flachs, Hanf und Abwerg.
Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde
mit 1000 Umgängen = 1228 Meter Fadenlänge 12 Pfennig.
(1000 Meter Fadenlänge = 9/10 Pfennig.)
Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der
Garne und Tücher übernimmt theilweise die Fabrik.
Die Agenten:
H. Reichel's Ww., Emmendingen. J. Fuchter Söhne, Kenzingen.
G. J. Bracht, Giffelstett. Emil Wagner, Rothweil.
Rud. Kohnen, Gdingen.

Frachtbrieft liefert schnell und billigst
A. Dölter's Buchdruckerei.

Phönix-Pomade
Für das Haar, welches es glänzend, weich und leicht
zu kämeln macht, und welches die Haare vor
Kraut und Kälte schützt. Preis 1 Mk. 50 Pf.
Verkauf: W. Reichel, 62/64

Rattentod
Für die Bekämpfung der Ratten. Preis 1 Mk.
Verkauf: W. Reichel, 62/64

**Die Kranken der Zionsgemeinde
bei Bielsfeld**
in den vier vereinigten Anstalten
Bethel, Sarepta, Magareth und
Wilhelmsdorf - hoffen für das
kommende Weihnachtstfest oberhalb auf
die bewährte Hilfe ihrer Freunde.
Unter den 1500 erkrankten Kranken
Bethel und den Dundertern Kranter und
elender Kinder der anderen Anstalten,
findt sehr viele, die Niemand haben,
für ihnen zu Weihnachten eine freundliche
Gabe senden könnte. Und wer gebietet
vollends der Selbstdienen?
Wir hoffen, daß die Freunde be-
reits auch in diesem Jahre unsere
Hände nicht leer lassen werden, damit
wir unter den mehr denn 1000 Wei-
nachtsbedürftigen kein Einziger unter
lieben Göttern unversorgt zu lassen brauchen.
Bethel b. Bielsfeld, im Dez. 1896
E. Bodelschwingh, Pastor.

Laubsäge-Holz
pr. Mtr. von Mk. 1 an,
Vollständig, wie Fräselein über
alle Laubsägefontänen gratis. 62/64
G. Schaller & Comp.,
Konstanz, 3 Marktplatz 3.

Rheinische Creditbank.
Einbezahltes Aktien-Kapital 18 Millionen Mark.
Ordentliche Reserve 2 1/4 Millionen Mark.
Filiale Freiburg i. B.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir bis
a. Werthgegenstände in verschlossenem Zustande,
b. Werthpapiere aller Art in offenem Zustande
zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung übernehmen und
von letzteren somit jenseits
die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- und Dividenden-
scheine,
die Kontrolle über Auslösung, Kündigung oder Convertierung,
die Einziehung verfallener oder gefälliger Sätze und deren Wieder-
anlage in anderen oder gleichen Effekten,
die Versicherung gegen Kurzverlust,
den Bezug von neuen Couponsbogen und den Umtausch von
Interimsscheinen,
die Ausübung von Bezugsrechten und die Einzahlung auf nicht
vollbezahlte Papiere u. s. w. befragen.
Die bei uns hinterlegten Werthgegenstände und Effekten
werden als gesonderte Depots und als Sonderinventarum der ein-
zelnen Hinterleger, ohne Vermengung mit anderen Beständen, in
Panzerplatten ausgestatteten Gewölbe aufbewahrt und übernehmen
wir für dieselben die volle Haftbarkeit nach den Bestimmungen des
Gesetzes.
Ebenso gewähren wir wie letzter Credits in laufender Rech-
nung, eröffnen provisionsfreie Checkrechnungen, befragen
den An- und Verkauf von Werthpapieren, die Einlösung
von Coupons, Discountirung von Wechseln, auf das In- und
Ausland und vermitteln Auszahlungen nach allen grösseren
überseeischen Plätzen zu den billigsten Bedingungen.

Filiale der Rheinischen Creditbank Freiburg i. B.

Buisson & Simon, Bankcommandite
am Rathhaus. Freiburg i. B. Franziskanerplatz.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfand-
briefen, Loosen.
Einlösung aller Coupons spesenfrei.
Ausstellung von Wechseln auf Amerika und alle
übrigen Länder.
Gewissenhafter Rath bei Anlage von Werth-
papieren.
Billige Provisionsberechnung.

Er scheint
wichtig mit Aufnahme der Sonn-
und Feiertage.
Beilagen:
Illustrirtes Unterhaltungsblatt
und
Praktische Mittheilungen
für Handel und Gewerbe, Haus- und
Landwirthschaft.

Hochberger Botte
Tagblatt
und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Greifach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen,
Neustadt, Staufen, Waldkirch.
Verantwortlicher Schriftleiter: A. Enders

Nr. 300. Emmendingen, Dienstag, den 22. Dezember 1896. XXX. Jahrgang.

Amuliche Nachrichten
(Aus der „Karlsruher Zeitung“.)
Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter-
am 22. Dezember d. J. anlässlich der Vorstand des Finanz-
amts Reichthum, Obersteuerinspector Johann End, in gleicher
Eigenschaft nach Breiten zu verlegen, den Vorstand des Haupt-
steueramts Freiburg, Finanzrath Karl Schäfer, zum Vorstand
des Finanzamts Breiten zu ernennen, den Vorstand des Finanz-
amts Mannheim, Obersteuerinspector Franz Bühliger, als
Oberinspector zum Hauptsteueramt Freiburg, den Vorstand
des Finanzamts Breiten, Obersteuerinspector Hermann Hof-
meyer, in gleicher Eigenschaft nach Mannheim, den Vorstand
des Finanzamts Schwetzingen, Obersteuerinspector Theodor
Widens, in gleicher Eigenschaft nach Breiten, den Ober-
inspector Daniel Schäfer in Singen als Obersteuerinspector zum
Finanzamt Schwetzingen, den Vorstand des Finanzamts Breiten,
Obersteuerinspector Wilhelm Gimbel, als Oberinspector zum
Hauptsteueramt Singen zu verlegen und den Hauptamtsverwalter
Johann Meier in Mannheim unter Verlegung des Reichs-
steuerinspector zum Vorstand des Finanzamts Breiten zu ernennen.
Die Geschäftsführung des Finanzamts Breiten zu ernennen
am 16. Dezember d. J. wurde Finanzrath für Breiten, B. A. beim
Hauptsteueramt Freiburg zum Hauptinspector ernannt.
Durch Entschliessung des Reichs-Raths vom 12. Dezember
d. J. wurde Hauptamtsassistent Urban Bögel beim Haupt-
steueramt Karlsruhe nach Freiburg zur Verlegung der Vorber-
stelle bei dem Zollabfertigungsamt a. B. Baselhof und Haupt-
amtsassistent Karl Penzler beim Hauptsteueramt Freiburg zum
Hauptsteueramt Karlsruhe verlegt.

Deutsches Reich.
Berlin, 18. Dez. Zu der gestrigen Meldung
über die Ermordung des deutschen Kauf-
mannes Haefner von der Firma Haefner-Bochims
Sohn kann die „Nordd. Allg. Ztg.“ ergänzen mittheilen,
daß es sich vernehmlich um einen Raubmord handelte.
Der deutsche Gesandte in Tanger verlangte von der
marokkanischen Regierung sofortige Ermittlung und Ent-
haltung des Mörders und bezieht sich die Geltend-
machung weiterer Ansprüche vor.

Nachdem in Preußen, Bayern und anderen Bundes-
staaten eine Convention der 4 1/2 % Konsols be-
schlossen ist, steht, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet,
zu erwarten, daß sich der Reichstag nach der Weihnachts-
pause mit einer Vorlage zu beschäftigen haben wird,
welche die gleiche Maßnahme für die Reichsanleihe vor-
sieht.

Nach neueren der „Post“ zugehenden Nachrichten
dürfte die Annahme der Militäräraffordere
n u n g im Bundesrath nach dessen Wiederzusammentritt
nicht so leicht zu erwarten sein, da die Zahl der dazu
gestellten Anträge recht erheblich ist.

Die Fraktionsliste des Reichstags ist
soeben ausgegeben worden. Nach ihr haben sich ange-
schlossen der

Fraktion der Deutsch-Konservativen	58
Fraktion der Reichspartei (Freikonf.)	27
Deutsch-sozialen Reformpartei	13
Fraktion des Centrums	101
Fraktion der Polen	19
Fraktion der Nationalliberalen	149
Freisinnige Vereinigung	14
Deutsche Freisinnige Volkspartei	25
(Süd-)Deutsche Volkspartei	12
Sozialdemokraten	48
Clap-Bohringer	9
Bei keiner Fraktion	21
zusammen	395

Mitglieder des Reichstags, von denen 397 Sizen dem-
nach zur Zeit nur einer erledigt ist.

Frankreich.
Paris, 19. Dez. Die Verhaftung die personierten
Hauptmanns Guillot in Amiens erregt großes Aufsehen.
Derselbe ist der Spionage angeklagt. Man legt seiner
Verhaftung große Bedeutung bei. Es verlautet, die
Affaire Guillot werde sich an die des Capitän Dreyfus
anknüpfen. Vor etwa 10 Jahren, kurze Zeit nachdem
der Verhaftete in den Ruhestand getreten war, wurde er
als Spion denunzirt und wegen Spionage verfolgt. Es
gelang ihm jedoch, nach Belgien zu entkommen, wo er
sein Handwerk weiter betrieb und den aus-
ländischen Wochenschriften Berichte über französische Militär-
Angelegenheiten, welche er sich sogar im Auslande zu
verschaffen wußte, erstattet haben soll. Von den fran-
zösischen Geheimpolizisten stets im Auge gehalten, erfuhr
man, daß Guillot Vorbereitungen traf, nach Frankreich
zurückzuführen. Seine Ankunft an der französischen Grenze
war bekannt und in Amiens angekommen, wurde er
festgenommen. Guillot hatte noch vor kurzem an den
Kriegsminister geschrieben, daß er ihm seine rückständigen
Pensionsgelder auszahlen solle.

Italien.
Rom, 19. Dez. Einer Mittheilung des Kriegs-
ministers zufolge ist der zweite Transport von Gefangenen
in Carrar eingetroffen. Der Aufenthalt der Gefangenen
in Carrar soll nur kurze Zeit dauern, um weiteren
Transporten Platz zu machen.

Aus Baden.
Freibach, 17. Dez. Im Anschluß an die von
uns bereits mitgetheilten Einziehungen der obersten
Staatsbehörden wegen der einseitigen Festsetzung des
Oktavians „Greifach“ gibt die Oberpostdirektion

Irthümer.
Roman von Karl Ed. Klopfer.
(Fortsetzung.)

Es ist nahezu unglücklich, lächerlich, absurd, was
die Anlage wider diesen Großhändler behauptet; Du
wirft - lachen. Denke nur, man will in Herrn Mar-
schel einen Betrüger erkannt haben, der eigentlich -
Heinrich Sormann heißt und mit dem ehemaligen Börsen-
disponenten der Danziger Handelsfirma Erl u. Gelle
identisch ist. Wie findest Du diese Geschichte!

„O, mein Gott“, stammelte Olga erschrocken, „der
Unglückselige ist verloren, er hat sich selbst verathen!“

„Ist es denn wirklich wahr, was ich mir selbst,
trotz aller niederstammelnden Beweise, noch immer nicht
glauben wollte?“ schrie jetzt Theodor. „Du hast darum
gegrübelt? Du erkennst den Schurken und hast ge-
schwiegen?“

„Mein Gott, das war es ja, was ich Dir bisher
immer verborgen habe und das was eine Schuld auf
mich lastete. Aber ich durfte ihn nicht preisgeben, am
wenigsten Dir, der Du Deine Berufspflicht verlegt hättest,
wenn Du ihn schon wüßtest!“

„Und weshalb Schonung? Oder hältst Du mich für
einen so gefälligen Galten, daß ich in einem Verbrecher
Deinen - Viehhaber respektire?“

Er erschrak selbst in seinem Innern, als ihm im
Moment einer rasenden Wuth diese Beschuldigung, die
er als ihr nicht gebührend sofort erklärte, entfaltete.
Obgleich ihr durchgehend auch seine Brust der Dolchspitze dieses
Wortes.

Olga war aufgesprungen. Ihr Auge flammte in
ebem Jörn über diesen Verdacht. Sie preßte das Taschen-

luch vor den Mund, um Theodor das schmerzliche Zuden
ihrer Rippen zu verbergen.

Er wandte sich mit dem Gefühl tiefer Beschämung
ab, obgleich ihm ein wilder, unbändiger Trost das ent-
schuldigende Wort, das Eingeständniß, daß er zu weit
gegangen sei, in die Kehle zurückdrängte. So entzünd
eine lange, unendlich heimvolle Pause.

Endlich ging Olga in der nächsten Woche, so entzünd
die That ihres Jammers zu.

Diese stillschweigende, verächtliche Zurückweisung seiner
Beleidigung erschütterte ihn tief. Er konnte sich nun
nicht länger bemeistern. Entschlossen, ihr sofort die
ausgesprochene, obgleich nicht beabsichtigte Kränkung voll
Neue abzutreten, that er einen raschen Schritt auf sie zu.
Schon öffnete er den Mund, um die bereits auf der
Schwelle stehende mit einem sanften liebevollen Wort
zurückzufallen, als sie sich noch einmal umwandte. Ihre
alte stolze Miene, die ihm entgegenblickte, ließ ihn sofort
verstummen.

„Ich wollte Dir sagen,“ begann Olga ruhig und
gleichmäßig zu ihrem Manne, „daß meine Eltern mir
geltert geschrieben haben. Mein Vater drückt neuerdings
den Wunsch aus, seine Entfeln, die er bisher nur im
Bilde gesehen, endlich einmal in die Arme schließen zu
können. Ich will ihm sofort schreiben, daß Du ein-
willigst und daß ich in der nächsten Woche, in welche
gerade sein Geburtsstag fällt, mit Kathchen in Danzig
enttreffen werde. - Du hast doch keine Einwendung dagegen?“

Wahler brangte sich alles Blut zum Herzen, aber
ihre Kälte verstande auch die Aufwallung der Neue.
Er rief sich alle Beweise ihrer Schuld ins Gedächtniß
und verhärtete sich abschließend gegen jede sanftere Regelung.
„Wie es Dir beliebt,“ sagte er kurz. „Jetzt hielt er sie
nicht mehr zurück, als sie ohne Zaudern das Zimmer verließ.

Als die Thür hinter ihr zugefallen war, lächelte er
schmerzlich. Hätte er sehen können, wie sie in ihrem
Zimmer auf der Ottomane lag, den Kopf in das Sammet-
kissen vergraben, um das schmerzliche Schluchzen zu er-
sticken, das ihr Herz erschütterte!

Neunzehntes Kapitel.

Die Danziger Gesellschaft war durch die Verhaftung
des Großhändlers Marschel in nicht geringe Aufregung
versetzt worden. Anfangs zeigte man sich noch immer
geneigt, aus einem Irrthum, ein Mißverständnis zu
glauben, und hoffte auf eine endliche Klärung. Es
gab sogar jetzt noch einige, die diese Ansicht eifrig ver-
traten; denn ein Verzug, wie der von diesem Sormann
ausgeführt, war doch nahezu unvorstellbar.

Man wird begreifen, mit welcher Spannung man
auf allen Seiten der Gerichts-Verhandlung entgegen-
sah. Dem Polizeikommissar Max Lauter galt das allgemeine
Interesse. Leider wurde aber diese Person der öffentlichen
Neugierde bald entrückt. Er selbst hatte um seine Ver-
letzung gebeten und war in Anerkennung seiner neuerdings
bewiesenen kriminalistischen Thätigkeit auf einen höheren
Posten in einen anderen Gerichtsbezirk beordert worden.
Die Komplotz und Magareth der Firma Marschel u.
Co. waren in den letzten Tagen wieder erdichtet worden.
Der Prokurist leitete unter der Aufsicht eines Notars
vollständig die Geschäfte, bis das Haus und Vermögen
der alten Firma aufgelöst werden sollte. Es wurden
nämlich bereits die Erblasserverbindungen geschlossen,
und da der konstatirte Tod des rechtmäßigen Erben und
Sohnes des verstorbenen letzten Besitzers das Inkraft-
treten des letzteren hinfällig machte, war es wahrscheinlich, daß
das gesammte Vermögen zu vertheilenden Theilen an
entfernte Verwandte des Herrn Edmund Marschel fiel,
des letzten rechtmäßigen Chefs der Firma. (Fortf. folgt.)

Zur Weihnachts-Bäckerei

X. Schindler, Conditorei und Spezerei am Marktplatz.

empfehle ich die sämtlichen dazu erforderlichen Artikel in frischer, schöner, preiswerther Waare.

Bekanntmachung.

Dieserigen hiesigen Gewerbetreibenden, welche für gelieferte Waaren und Arbeiten noch Forderungen an die Stadtgemeinde zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Rechnungen unter Anschlag der Bestallung längstens innerhalb 8 Tagen beim städtischen Bauamt einzureichen, indem später einlaufende Rechnungen vor dem Rechnungsabschluss unberücksichtigt bleiben.

Emmendingen, 18. Dezember 1896.

Der Gemeinderath: Schneider.

Passende Weihnachtsgeschenke

Glas- und Porzellanerzelen

billige Artikel zu Christbaumverloosungen, Christbaumschmuck u. Kerzen. W. Reichelt.

Weihnachts-Ausstellung.

Wie alljährlich, habe ich auch in diesem Jahre meine Weihnachts-Ausstellung bereits eröffnet und lade ich die geehrte Bewoohnerschaft von Emmendingen und Umgebung zu fleißigem Besuche derselben ergebenst ein.

Die Ausstellung ist auf das Reichhaltigste assortirt und gestatte ich mir, speziell auf folgende Gegenstände aufmerksam zu machen: **Portefeuille-Waaren:** Portemonnaies und Cigarrenetuis in allen Preislagen und Genres. Necessaires für Friseur, Näh- u. Schreibzwecke. Brieftaschen, Visitenkartentäschchen, Schreibmappen, Notizbücher, Musikmappen etc.

Galanterie-Waaren: Photographie- und Photo-Albums in sehr großer Auswahl, Bilder- und Photographie-Rahmen, Cigarrenbecher und Rauchservicen, Cigarrenständer in allen Sorten, Schreibzeuge, in allen Dessins etc. etc. Ferner **Gefangbücher** in großer Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten Einbänden. Besonders gefatte ich mir, auf mein außerordentlich reiches Lager in feinen **Kinderspielwaaren** aufmerksam zu machen, bestehend in: Puppen, Dampfmaschinen für das reifere Knabenalter, mechanische Figuren, Leiere, Gruppen etc., durch Federwerk aufziehbar, Eisenbahnen, Puppenmöbel, Trompeten, Trommeln, Sabel, Gewehre, Helme, Patronentaschen, Blasrohre, Armbrüste, Unter-Steinbau- und Holzbau-Sachen, Gesellschafts- und Kubuspiele in großer Auswahl, Silberbilder, Farbenschildern, Mundharmonikas, Silberbogen, Dampfmaschinen, Abdruckbilder u. a. m.

Der Eintritt in die Ausstellung ist Jedermann gestattet, auch Nichtkäufern, weshalb ich bitte, die Gelegenheit nicht zu veräumen, sich von der Reichhaltigkeit der Ausstellung und der Billigkeit der Gegenstände überzeugen zu wollen.

Kinderspielwaaren

Der Eintritt in die Ausstellung ist Jedermann gestattet, auch Nichtkäufern, weshalb ich bitte, die Gelegenheit nicht zu veräumen, sich von der Reichhaltigkeit der Ausstellung und der Billigkeit der Gegenstände überzeugen zu wollen.

Oskar Blenfner,

Buchbinder, Schreib- und Galanteriewaarenhandlung.

Frachtbriefe liefert schnell und billig A. Dölter's Buchdruckerei.

Icht für Mk. 6.—

frachtfrei jeder deutschen Bahnstation einen zusammenlegbaren, fahrbaren



Kinderstuhl, hoch und nieder verstellbar. Preisliste mit Abbildung franco!

G. Schaller & Co. Konstanz, Marktplatz 3.

Schulartifel:

- Chiesertafeln, Griffel, Griffelhalter, Tafelschwämmchen, Schreibhefte, Heftmappen, Stahlheften, Federhalter, Bleistiftspitzer, Radiergummi, Federkasten, Pflanzenpapier, Pflanzenpressen, Zeichenmappen, Reihzeuge, Reihbretter, Reihmaschinen, Lineale, Transporteure, Heftstifte, Luhe, schwarz u. farbig, trocken und flüssig, Luchschalen, Farben in Säcken, Tuben, Farbstifte, Zeichenkohle

A. Dölter's Buch- und Papierhandlung, Emmendingen.

Verkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe sind zwei gute **Zwapperde** preiswerth abzugeben bei **Edwinrich Weinhardt Ww.** in Rödningen.

Nichters Unter-Steinbaukasten.

Beim Einkauf dieser berühmten Steinbaukasten ist man sehr vorsichtig und nehme nur die echten Kasten mit der Fabrikmarke. Die Kasten sind zum Preise von 1 bis 5 Mk. und höher vorräthig in allen feineren Spielwarengeschäften. Ausführliche Preislisten liegen auf Wunsch bei **J. B. Richter & Co.** in London E. C. New-York.

Vorräthig in A. Dölter's Buchhlg.

Sie glauben nicht

welchen wir flüchtigen und verschönernden Einfluss auf die Haut das tägliche Waschen mit: **Bergmann's Kalkmilch-Seife** u. Bergmann & Co., Dresden-Madebut (Schuhmarkt: Zwei Bergmänner) hat. Es ist die beste Seife für zarten rosigen Teint, sowie gegen alle Hautkrankheiten. 2 St. 50 W. bei 5435 Breiter Sol. Buch, Emmendingen.

In passenden Weihnachtsgeschenken

bringe ich mein schön assortirtes Lager nur guter Qualität von

Uhren, Gold- und Silberwaaren

in empfehlende Erinnerung.

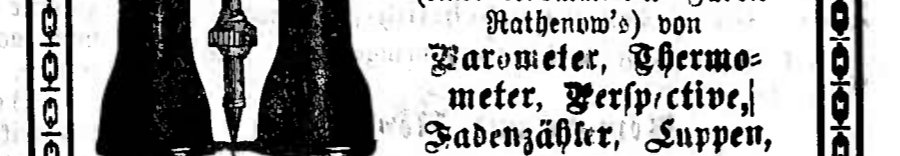
Emmendingen, H. Berblinger, Marktplatz. Reparaturen bei bester Ausführung billigst.

Meine!!!

Kinderspielwaaren-Ausstellung ist eröffnet, und ladet zu deren Besuch ergebenst ein **Wilhelm Baer, Blechnermeister.**

Zu Weihnachts-Geschenken

bringe mein **Optisches Lager** (einer renommirten Fabrik Mathew's) von **Barometer, Thermometer, Perspective, Fadenzähler, Luppen,**



Brillen und Zwicker in Gold, Silber, Double, Nickel und Stahl in empfehlende Erinnerung.

Reparaturen, als: Einschleifen von Gläsern etc. prompt und billigst.

H. Berblinger Emmendingen, Marktplatz.

25. Dezember 1896.

Ich mache ergebenst auf meine

Weihnachts-Ausstellung

aufmerksam. **Paul Ginsche** Freiburg. Bursengang. Freiburg.

Spiel-Waaren. Galanterie-Waaren.

Holzbrandapparate

in verschiedenen Preislagen vorräthig in A. Dölter's Buchhlg.

Ersteht täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Beilagen: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Praktische Mittheilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft“.

Hochberger Boten

Tagblatt

und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen. M. 301. Emmendingen, Mittwoch, den 23. Dezember 1896. XXX. Jahrgang.

Bezugs-Einladung.

Bei dem Beginn des neuen Vierteljahres erlauben wir uns, hierdurch zum Bezug auf den

„Hochberger Boten“

mit dem wöchentlich erscheinenden „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ sowie den

„Praktische Mittheilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft“

höflich einzuladen. Durch das tägliche Erscheinen unseres „Hochberger Boten“ sind wir in der Lage, alle Tagesereignisse sehr rasch und wie es wiederholt der Fall war, weitaus früher als andere große Blätter dem Leserkreis zur Kenntnis zu bringen. Drahtnachrichten über alle wichtigen Ereignisse, sowie eigene Berichterstattung ermöglichen es uns, zuverlässiges und schnelllebiges Nachrichtenwesen unsern Lesern bieten zu können. In besonderen Fällen geben wir stets Sonderblätter aus.

Sichtlich unserer politischen Haltung brauchen wir ja keine Worte zu verlieren: stets den nationalen Gesichtspunkt festhalten, und Treue zu Fürst und Vaterland, zu Kaiser und Reich soll und wird immer unsere Lösung sein!

In dem örtlichen Theile unseres Blattes werden wir den Lesern auf das Ausführlichste und Zuverlässigste Nachrichten von allen Vorkommnissen geben. Die Angelegenheiten der Umgebung werden eine anmerksame Berichterstattung erfahren, so daß der „Hochberger Bote“ für Jeden unentbehrlich sein wird.

In unserem Feuilletton bringen wir stets eine Reihe spannender

Romane und Novellen

sowie allgemein Interessantes namhafter Schriftsteller. Alle amtlichen Bekanntmachungen finden im „Hochberger Boten“ Aufnahme. Anzeigen finden im „Hochberger Boten“ weiteste Verbreitung und sichern den Inserenten den Erfolg. Der Bezugspreis beträgt

nur **M. 1.10** am Poststempel abgeholt, frei in's Haus gebracht nur M. 1.50.

Bestellungen nehmen alle Briefboten, Postämter, unsere Agenten und Träger sowie unsere Geschäftsstelle entgegen.

Indem wir zu zahlreichem Bezug freundlichst einladen, bitten wir auch herzlich, in den Kreisen der Bekannten für den „Hochberger“ werben zu wollen **Der Verlag des „Hochberger Boten“.**

Antliche Nachrichten

(Aus der „Karlsruher Zeitung“) Mit Entschließung Sr. Ministeriums der Finanzen vom 15. Dezember d. J. wurde der der Domänen-Direktion zur Verwendung im Sekretariat beigegebene Finanzassessor Wilhelm Schnurr der Steuerdirektion zur Dienstleistung im Sekretariat zugetheilt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 12. Dezember d. J. gnädigst geruht, dem Notar Karl Lederle in Stodach eine Notarstelle im Amtsgerichtsbezirk Breisach und dem Referendar Wilhelm Simon aus Bosenbach unter Ernennung desselben zum Notar eine Notarstelle im Amtsgerichtsbezirk Breiten zu übertragen.

Mit Entschließung Groß. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 18. Dezember d. J. wurde dem Notar Karl Lederle die Notarstelle Breisach und dem Notar Wilhelm Simon die Notarstelle Breiten II übertragen.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Dez. Reichskanzler Fürst Hohenlohe begibt sich mit seiner Gemahlin morgen früh nach Potsdam in Böhmen, um bei seinem ältesten Sohne die Weihnachtsfeierstage zu verleben. Von dort kehrt das fürstliche Paar hieher zurück.

Berlin, 21. Dez. Wie aus Meran gemeldet wird, hat der Chef des Militär-Cabinet, General von Fahnle bereits die Rückreise nach Berlin angetreten. Er wird voraussichtlich am Mittwoch hier selbst wieder eintreffen.

Berlin, 21. Dez. Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Oberst Liebert, verläßt heute Abend Berlin, um sich über Neapel, von wo die Abreise am 30. d. erfolgt, auf seinen Posten zu begeben.

Ausland.

Wien, 21. Dez. Wie in hiesigen diplomatischen Kreisen auf das Bestimmteste berichtet wird, erhielt der österreichisch-ungarische Botschafter in Konstantinopel den strikten Auftrag, gegen jede Gewalt-Maßregel, welche das Ansehen des Sultans schädigen und die Integrität

der Türkei in Frage stellen könnte, ein energisches Veto einzulegen.

Rußland.

Petersburg, 21. Dez. In Universitätskreisen ist es wieder ruhiger geworden. Der Botschafter bei dem Jahresball der Studenten rührte daher, daß letztere sich weigerten, die russische Hymne zu singen und dafür „Glaudeamus igitur“ anstimmten, weil man das ihnen gegebene Versprechen, die Professoren würden sich zu Gunsten von 5 mit Strafe bedrohten Studenten verwenden, nicht gehalten hatte. Von der Polizei wurde bei dieser Gelegenheit mehrere Verhaftungen vorgenommen. 60 Studenten sind verschwunden; dieselben wurden in ihrer Wohnung verhaftet und über ihr weiteres Schicksal hat man nichts erfahren. Ihre Familien und ihre Freunde befinden sich in der schrecklichsten Ungewißheit. Jede Studentenversammlung ist untersagt. 14 Studenten, die in einer Privatwohnung zusammengekommen waren, wurden überführt und verhaftet.

Frankreich.

Paris, 10. Dez. Bei der Besprechung der Kammerverhandlungen über das Kriegsbudget stellt der „Figaro“ nach genauen Erkundigungen fest, daß für Frankreich die baldige Nothwendigkeit in Aussicht steht, eine umfassende Umwandlung in der Bewaffung des Heeres, namentlich der Artillerie, herbeizuführen. Die Regierung werde außergewöhnliche und beträchtliche Geldbewilligungen fordern müssen: über 200 Millionen für die Artillerie und beinahe 100 Millionen für die Infanterie. Diese Forderungen, sagt das Blatt, dürften sehr bald eingebracht werden.

Bulgarien.

Sofia, 21. Dez. Der Botschafter gegen die Mörder der Stambulow hat seinen Abschied genommen. Im großen Saale des serbischen Klubs sind die Leichen jahrelang ersehnt. Frau Stambulow fehlt. Der Präsident ist gut beleumundet. Die Geshmooresen sind einfache Männer aus dem Volke. Das Zeugniserhör beginnt am Nachmittag.

Spanien.

Madrid, 21. Dez. Hier ist von dem Präsidenten Cleveland die beruhigende Versicherung eingelaufen, daß, so lange er im Amte sei, Cuba von den Vereinigten Staaten nicht anerkannt werde.

Afrika.

Tanger, 21. Dez. Die Polizei verhaftete zwei Spanier und einen Araber, welche der Ermordung des deutschen Kaufmanns Haefner verdächtig sind. Die Polizei fand ferner einen Dolch, sowie ein arabisches Kleidungsstück, von denen man annimmt, daß sie zu den Mördern gehören.

Irrthümer.

Roman von Karl Ed. Köpfer. (Fortsetzung.)

Drei Tage nach der Katastrophe, die Sormann in Untersuchung-Gefängniß brachte, trug man einen einsamen Holzstamm aus dem Hause auf dem Brühl. Er barg die Leiche des alten Fabian, der eines Morgens todt in seinem Lehnstuhl aufgefunden worden war. Ohne Schmerz, ohne Todeskampf, ja vielmehr ohne Bewußtsein war er hinübergegangen. Es war, als hätte der jüde Zusammenbruch des vordem so stolzen Hauses auch den morichen Stamm gefaßt, der innig mit dem Schicksal des Bodens verknüpft schien, in den er noch vor seiner Blüthezeit seine Lebenswurzel gesenkt hatte.

Dem Leichenwagen folgte die gesammte trauernde Dienerschaft, mitten in derselben Frau Eleonore Weller. Die gute Frau sah mit stillem Kummer ihre Glanzperiode verfließen. Schon am Morgen nach dem Begräbniß verließ sie das Haus, in dem sie mit so viel Würde gefaßt und gewaltet hatte, und zog sich in eine entfernte Provinzialstadt zurück, wo noch einige Angehörige ihres jüdischen Stammes wohnten. Dort verzehrte sie mit würdevoller Bescheidenheit die Renten des Legats, daß ihr Herr Edmund Marsfeld ausgefaßt hatte. Es wäre ihr unmöglich gewesen, in einem Hause zu leben, das zum Schauplatz solcher Stände geworden war, wie derjenige, der Sormann die Freiheit gekostet und ihre bisherige Stellung so gründlich erschüttert hatte.

Der sensationelle Fall kam jedoch nicht zu öffentlichen Verhandlung. Eines Morgens stand in der Zeitung eine Nachricht, die der allgemeinen Neugier einen schlimmen Streich spielte. Heinrich Sormann hatte, nachdem er

eine Lage zuvor ein umfassendes Geständniß abgelegt, im Untersuchungsgefängniß Seligkeit gefunden, seinem Leben ein Ende zu setzen; er hatte den irdenen Wasserkrug seine Zelle zerbrochen und mit einem Schwerde desselben sich während der Nacht die Pulsadern geöffnet.

Doktor Müller hatte an jenem Abend noch, als ihm Olga ankündigte, daß sie mit Katharina nach Hause reisen werde, an seine Mutter geschrieben. In dem Drang, sich einer besessenen Seele anzuvertrauen, hatte er sich über alles ausgesprochen, was ihm das Gemüth belastete. Aber schon war eine Woche darüber vergangen. Olga hatte ihre Reisevorbereitungen beendet und war entschlossen, am nächsten Tage abzureisen, und noch immer hatte Frau Müller ihrem Sohne nicht geantwortet. Theodor konnte sich ihr Stillschweigen nicht erklären. Würde sie ihm? Oder wollte sie sich erst mit Olga in Danzig über die ganze Sache auseinandersetzen?

Als Dr. Müller an dem Nachmittag, an welchem die Nachricht von dem Selbstmord Sormanns bekannt geworden war, nach Hause kam, zog er sich sofort auf sein Zimmer zurück. Auf der einen Seite erleichtert, fühlte er sich auf der andern doppelt bedrückt. Er hatte beim Durchschreiten des Vorzimmers die beiden Koffer seiner Frau gepackt und zugeknallt stehen sehen. Es war also unvermeidlich — morgen reiste sie ab, und er wagte es nicht, sich das Folgende weiter auszumalen. Nach langem inneren Schwanken setzte er sich an seinen Schreibtisch. Er wollte einen zweiten Brief an seine Mutter richten. Er legte schon den Papierbogen zurecht und ergriff die Feder, als er plötzlich im Nebenzimmer sprechen hörte. Er horchte gespannt auf. Was war das? Täuschte er sich? Er stand auf und näherte sich un-

willkürlich der Thür, die im selben Augenblick geöffnet wurde. Mit einem Ausruf der höchsten Ueberraschung stürzte er vor und streckte die Arme aus.

Mutter! Es war wirklich die kleine, rundliche Gestalt der Frau Müller, die auf der Schwelle stand. Mit verschränkten Armen stand sie da, die klugen Augen auf ihren Sohn gerichtet, der sich noch immer nicht von seinem freudigen Erstaunen erholn konnte. „Da hätten wir ja den sauberen Herrn Sohn!“

„Gott sei gelobt, daß Du da bist!“ rief er, sie umschlingend und das theure Antlitz mit stürmischen Küffen bedeckend.

Frau Müller befreite sich leuchtend aus seinen Armen und rühte ihre verschönerne Haube zurecht. Sie wollte offenbar erzürnt thun. „Vor einigen Stunden bin ich angekommen.“ sagte sie mit ernstem Blick. „Du wunderst Dich wohl über mein Erscheinen? Nun, ich konnte mich nicht länger halten, ich mußte einmal mit eigenen Augen die neuen Kreise übersehen, die Du in Deinem Hause angeordnet hast. Ich habe es ja gleich zwischen den Seiten Deines Briefes herausgesehen, daß Du nicht so unglücklich seiest, als Du Dir darin den Anschein gabst. Nun, Du hast hübsche Dinge angerichtet!“

Theodor überkam wieder das Schamgefühl, das ihn damals seiner Frau gegenüber fast zu einer reumüthigen Abbitte getrieben hatte. Er wandte sich ab, um dem Blick der Mutter auszuweichen. „Du hast mit — ihr gesprochen, wie ich sehe?“ sagte er leise, in den Papieren auf dem Schreibtische herumtastend.

(Fortsetzung folgt.)